

# Jahresbericht 2017

## Verein Agglomeration Rheintal





## Vorwort



Geschätzte Rheintalerinnen und Rheintaler

Seit der Revision des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes im Jahre 2014 bewegen wir uns in der Raumentwicklung in einer neuen Welt. Bund, Kantone und Gemeinde sind verpflichtet, die mit dem stetigen Bevölkerungswachstum und den steigenden Raumansprüchen einhergehende Zersiedelung unserer Landschaft zu stoppen. Die neue Raumordnung Schweiz gibt uns auch gleich die Rezepte vor, wie wir diesen Auftrag umzusetzen haben. Sie lauten qualitätsvolle Siedlungsentwicklung nach innen, intelligente Verdichtung, Aufwertung an zentralen und gut erschlossenen Lagen, bessere Abstimmung von Siedlung und Verkehr und schlaue intermodale Mobilität. Mit diesen Handlungsvorgaben soll es uns gelingen, die Zersiedelung einzudämmen und unserer Nachwelt die Qualitäten unseres Landschafts-, Siedlungs- und Lebensraumes zu erhalten.

Dies ist jedoch leichter gesagt als getan, vor allem wenn diese Aufgabe in einer grenzüberschreitenden Agglomeration wie dem unteren Alpenrheintal zu lösen ist. Bei der Raumplanung handelt es sich um einen komplexen evolutionären Prozess mit vielen Beteiligten mit unterschiedlichen Interessen, der naturgemäss seine Zeit dauern wird. Wir müssen Daten erheben, analysieren und zielgruppenspezifisch aufbereiten, wir müssen transparent informieren, die verlangten fachlichen und politischen Debatten führen und Überzeugungsarbeit leisten. Vordringlich aber müssen wir lernen, in funktionalen Räumen zu denken und zu handeln, also über Gemeinde- und sogar Landesgrenzen hinaus, denn die Alltagsräume der Menschen in unserem Tal überschreiten in Bezug auf Arbeitswege, Einkaufsorte und Freizeitgestaltung längst die territorialen Grenzen. «Kirchturmdenken» produziert nur suboptimale Lösungen und führt letzt-

lich in die Sackgasse divergierender Einzelinteressen, die nicht mehr auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen sind. Hier sind wir alle auf verschiedenen Ebenen in Zukunft stark gefordert.

Der Verein Agglomeration Rheintal hat sich auf die Fahne geschrieben, diese Denkhaltung aktiv zu fördern und damit den Weg zu ebnen für eine nachhaltige enkeltaugliche Entwicklung unseres Rheintals. Davon hängt letztlich der Erfolg des 2021 einzureichenden Agglomerationsprogrammes Rheintal ab.

Nutzen wir die Gelegenheit und stellen heute die Weichen für eine lebenswerte Zukunft in unserem Rheintal!

**Reto Friedauer**  
**Präsident Verein Agglomeration Rheintal**

## Inhaltsverzeichnis

Region Rheintal .....	5
Der Lebens- und Wirtschaftsraum Rheintal.....	5
Agglomeration Rheintal .....	6
Zukunftsbild .....	6
Projekte .....	8
Velotal.....	10
Freiraumplanung .....	12
Ausblick Erarbeitung Agglomerationsprogramm .....	13
Rechnungsabschluss 2017 .....	14
Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission.....	15
Information - Kommunikation.....	16
Zuständigkeiten .....	16



## Region Rheintal

Das Vorarlberger und das St.Galler Rheintal gehören zu den dynamischsten und innovativsten Regionen Europas. Unser gemeinsamer Raum hat sich in den letzten dreissig Jahren enorm entwickelt und nimmt eine starke Position innerhalb Europas ein. Das grenzüberschreitende untere Alpenrheintal besteht aus 41 Gemeinden mit über 320'000 Einwohnern. Auf beiden Seiten des Rheins sind ein Wachstum der Siedlungsgebiete, eine intensivere Nutzung des Lebensraums sowie eine stetige Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastrukturen festzustellen. Durch das Tal verlaufen parallel zwei nationale Autobahnen. Eine leistungsfähige Verbindung zwischen den beiden Hauptverkehrsachsen fehlt aber bis heute. An diesen Raum werden immer mehr auch grenzübergreifende Nutzungsansprüche gestellt, zum Beispiel in der Freizeitgestaltung. Über die Grenze hinaus verbinden viele Interessen, die nur gemeinsam wahrgenommen werden können, beispielsweise Fragen der überregionalen Verkehrsanbindung oder der Standortattraktivität. Auch das Hochwasserschutzprojekt RHESI (Rhein, Erholung und Sicherheit) wird das Tal in den nächsten 30 Jahren nachhaltig prägen.

## Der Lebens- und Wirtschaftsraum Rheintal

Das Rheintal ist ein wichtiger Wirtschaftsraum mit namhaften Unternehmen wie Alpla, Julius Blum, Doppelmayr, Hilti, Hirschmann, Leica, Ölz, SFS, Zumtobel. Die grossen Unternehmen sind vor allem in den Bereichen Hightech, Metall- und Maschinenindustrie, Kunststofftechnologie, Beförderungs- und Medizintechnik sowie Nahrungsmittelproduktion angesiedelt. Das St. Galler Rheintal ist die bedeutendste Export-

region des Kantons St. Gallen. Von den 10,5 Milliarden Franken Exportvolumen des Kantons St.Gallen steuert das Rheintal mit über 4 Milliarden Franken fast die Hälfte bei. Das Vorarlberger Rheintal bis in den Walgau weist mit 25'200 Euro pro Kopf gar den höchsten Exportwert Österreichs vor. Rund 60 % der Vorarlberger Waren und Dienstleistungen werden ins Ausland verkauft, damit ist Vorarlberg bundesweiter Exportchampion. Die Exportquote Gesamtösterreichs liegt im Vergleich dazu bei 42 %. Noch höher liegt der Exportanteil des St. Galler Rheintals. Über 90 Prozent aller im St. Galler Rheintal hergestellten Güter finden den Weg ins Ausland. Auf jede Rheintaler Vollzeitstelle kommt ein Exportvolumen von über 132'000 Franken. Der Schweizer Durchschnitt liegt hier bei rund 40'000 Franken.

Der Grossteil der Rheintaler Bevölkerung lebt und arbeitet innerhalb der Region. Über 6'000 Vorarlberger pendeln täglich ins St. Galler Rheintal an ihren Arbeitsplatz.

Das Rheintal verzeichnet beidseits des Rheins ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum. Gleich nach Wien ist das Vorarlberger Rheintal die dichtest besiedelte Region Österreichs. Konträr zur monozentrischen Struktur einer Grossstadt verteilen sich die regionalen Zentren über Vorarlberg und schaffen einen urbanen Grossraum, der fast nahtlos in das Schweizer Rheintal übergeht, welches ähnlich strukturiert ist. Laut Prognosen werden im Jahr 2030 über 360'000 Menschen (2015: 320'000) in der Region Rheintal leben und arbeiten.

## Agglomeration Rheintal

2017 haben sich der Kanton St. Gallen, das Land Vorarlberg und 22 Gemeinden beidseits des Rheins zum Verein Agglomeration Rheintal zusammengeschlossen. Hauptziel des Vereins ist die Erarbeitung und Einreichung eines genehmigungsfähigen Agglomerationsprogrammes beim Schweizer Bund. Die Region verspricht sich davon namhafte Bundesbeiträge an den Ausbau unserer Verkehrsinfrastrukturen. Der Verein ist landesübergreifend organisiert und ermöglicht eine strukturierte und enge Zusammenarbeit über den Rhein hinweg.

Im Berichtsjahr stellte der Verein Agglomeration Rheintal wichtige Weichen für die Erarbeitung einer nachhaltigen Entwicklungsstrategie für unsere grenzüberschreitende Region. Das Agglomerationsprogramm beinhaltet Strategien und umsetzungsreife Massnahmen, die praktische Antworten auf unsere Herausforderungen in den Bereichen Verkehr, Siedlung und Landschaft geben. Strategien und Massnahmen werden von einem Zukunftsbild abgeleitet, das beschreibt, in welche Richtung sich die Region entwickeln will. Zu diesem Thema tagte der Vereinsvorstand im Berichtsjahr an sechs Sitzungen.

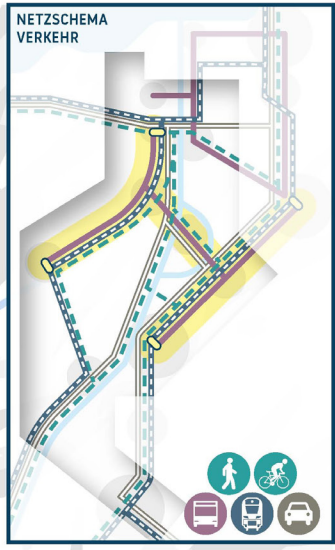
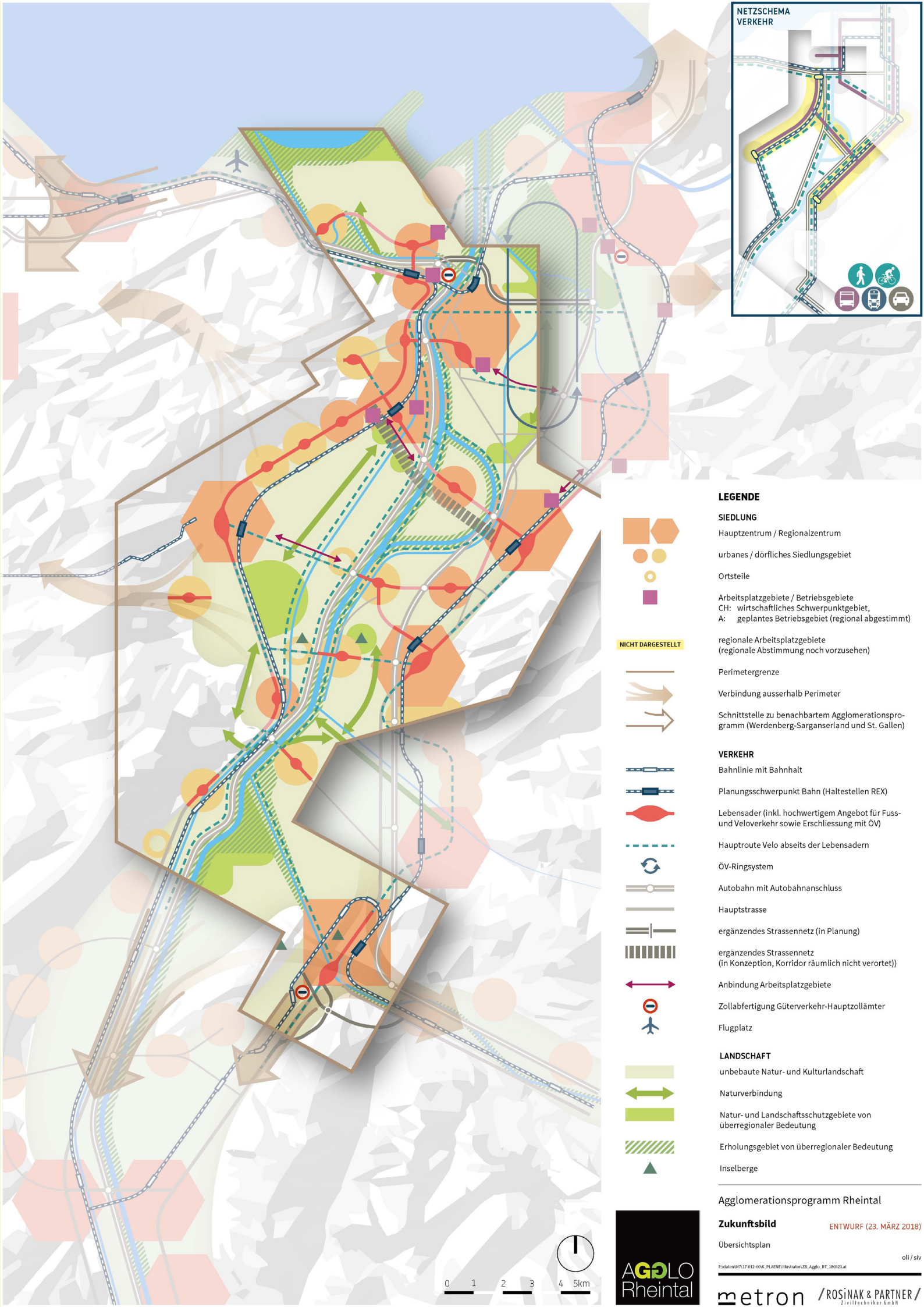


## Zukunftsbild

Die Erarbeitung des Zukunftsbilds war die Hauptaufgabe des Vereins im 2017. Es stellt ein räumlich konkretes Bild dar, welches aufzeigt, an welcher zukünftigen Siedlungsstruktur und Struktur des Verkehrssystems sich unser Tal orientiert. An der Mitgliederversammlung vom 4. Dezember 2017 und der ersten Agglokonferenz vom 26. Januar 2018 in Widnau wurde den Vereinsmitgliedern und Interessengruppen das Zukunftsbild vorgestellt. Die konstruktiven Diskussionen und Ideen wurden festgehalten und sind in die Endfassung des Zukunftsbildes mit eingeflossen. Dieses wird im Mai 2018 von der Mitgliederversammlung definitiv verabschiedet werden.

Folgende zukünftige Herausforderungen sind im Zukunftsbild berücksichtigt und/oder abgebildet:

- in einem polyzentrischen System die **richtigen Entwicklungsschwerpunkte** setzen,
- das erwartete Wachstum mit einer **konsequenten Innenentwicklung** in die richtigen Räume und Schwerpunkte (Abstimmung mit Verkehr) lenken,
- die **Ortskerne wieder als Identifikationsmerkmale** und öffentliche Begegnungsräume stärken,
- die **Arbeitsgebiete gezielt und nach Prioritäten entwickeln**,
- ein nachhaltiges Verkehrssystem entwerfen, das den ÖV stärkt und **die grossen Potenziale des Radverkehrs** nutzt,
- das **grenzüberschreitende ÖV-Angebot** (inkl. Tarifsystem) attraktiver gestalten,
- die bestehenden **Kapazitätsengpässe im MIV-Netz sorgfältig beheben** (Entlastung Siedlungsgebiete, Gewährleistung Verkehrsfluss und Verkehrssicherheit, Lenkung des Verkehrs),
- den **Rhein als landschaftliches Rückgrat entwickeln** (Gewässerraum, Hochwasserschutz, Ökologie u. Erholung),
- ein **durchgängiges Freiraumsystem** mit den Funktionen Siedlungsgliederung, Erholung, Landwirtschaft, ökologische Vernetzung erhalten und zu entwickeln,
- die **Erholungsräume durch Fuß-/Radwege verbinden** und eine gute Erreichbarkeit aus den Wohn- und Arbeitsgebieten gewährleisten,
- die **Siedlungsränder sorgfältig gestalten** und sanfte Übergänge von Siedlungen in Landschaft herstellen.



**LEGENDE**

**SIEDLUNG**

- Hauptzentrum / Regionalzentrum
- urbanes / dörfliches Siedlungsgebiet
- Ortsteile
- Arbeitsplatzgebiete / Betriebsgebiete
- CH: wirtschaftliches Schwerpunktgebiet,
- A: geplantes Betriebsgebiet (regional abgestimmt)

**NICHT DARGESTELLT**

- regionale Arbeitsplätzegebiete (regionale Abstimmung noch vorzusehen)
- Perimetergrenze
- Verbindung ausserhalb Perimeter
- Schnittstelle zu benachbartem Agglomerationsprogramm (Werdenberg-Sarganserland und St. Gallen)

**VERKEHR**

- Bahnlinie mit Bahnhof
- Planungsschwerpunkt Bahn (Haltestellen REX)
- Lebensader (inkl. hochwertigem Angebot für Fuss- und Veloverkehr sowie Erschliessung mit ÖV)
- Hauptroute Velo abseits der Lebensadern
- ÖV-Ringsystem
- Autobahn mit Autobahnanschluss
- Hauptstrasse
- ergänzendes Strassennetz (in Planung)
- ergänzendes Strassennetz (in Konzeption, Korridor räumlich nicht verortet)
- Anbindung Arbeitsplätzegebiete
- Zollabfertigung Güterverkehr-Hauptzollämter
- Flugplatz

**LANDSCHAFT**

- unbebaute Natur- und Kulturlandschaft
- Naturverbindung
- Natur- und Landschaftsschutzgebiete von überregionaler Bedeutung
- Erholungsgebiet von überregionaler Bedeutung
- Inselberge

**Agglomerationsprogramm Rheintal**

**Zukunftsbild** ENTWURF (23. MÄRZ 2018)

Übersichtsplan

FisIdaten\07\_17\_012-09\6\_PLAEN\Illustration\20\_Agglp\_RT\_180223.ai

oli / siv







### **ÖV und Fuss-/Veloverkehr ausbauen**

Das sogenannte H-Konzept definiert den öffentlichen Verkehr der Zukunft. Es sieht im Wesentlichen umsteigefreie Bus-Verbindungen von St. Margrethen nach Götzis und von Altstätten nach Dornbirn über den Knoten Heerbrugg vor. Die Umsetzung des H-Konzepts setzt voraus, dass die künftigen ÖV-Achsen deutlich vom Verkehr entlastet werden. In einem ersten Schritt gilt es jedoch, drängende Fragen zu einem grenzüberschreitenden Tarifverbund bzw. zur Tarifstruktur zu klären, bevor konkretere Überlegungen hinsichtlich neuer Linien gemacht werden.

Das bereits sehr feinmaschige und attraktive Netz für den Fuss- und Veloverkehr weist noch wesentliches Potenzial auf, um zumindest einen Anteil des erwarteten Verkehrswachstums auffangen zu können. Dazu ist insbesondere die Alltagstauglichkeit der Radrouten mit ausgebauten und neuen, auch grenzüberschreitenden, Verbindungen kontinuierlich zu verbessern.

### **Verbindlichkeit und weitere Schritte**

Neben Hauptzielen, der Gesamtvision und den Grundsätzen wurden Teilstrategien für den Raum, den motorisierten Individualverkehr, den ÖV, den Fuss- und Veloverkehr sowie das Mobilitätsmanagement entwickelt und in zahlreichen Schlüssel- und Detailmassnahmen ausformuliert. Diese wurden den Gemeinden zur Stellungnahme unterbreitet. Aufgrund der Rückmeldungen stellten die Verantwortlichen fest, dass in verschiedenen Themen noch Vertiefungsbedarf besteht, bevor Entscheide getroffen werden können. Die erforderlichen Arbeiten starten 2018 unter der Federführung des Vereins Agglomeration Rheintal.

Die Mobilitätsstrategie St.Galler Rheintal ist als Kurz- und als Gesamtbericht auf der Webseite des Vereins St.Galler Rheintal als Download abrufbar: [www.regionrheintal.ch](http://www.regionrheintal.ch) - Rubrik Fachgruppe Verkehr.

#### **Fazit:**

Es ist aus heutiger Sicht unrealistisch, dass bereits im AP4 umsetzungsreife Massnahmen für Strassen(aus)bauten vorliegen werden. Diese liegen im Zeithorizont des darauffolgenden Programms. Nichtsdestotrotz muss bereits bis zur Eingabe des AP4 im Jahr 2021 ein stimmiges Gesamtverkehrskonzept erarbeitet werden. Die Massnahmenswerpunkte im AP4 liegen beim Langsamverkehr bzw. Veloverkehr.



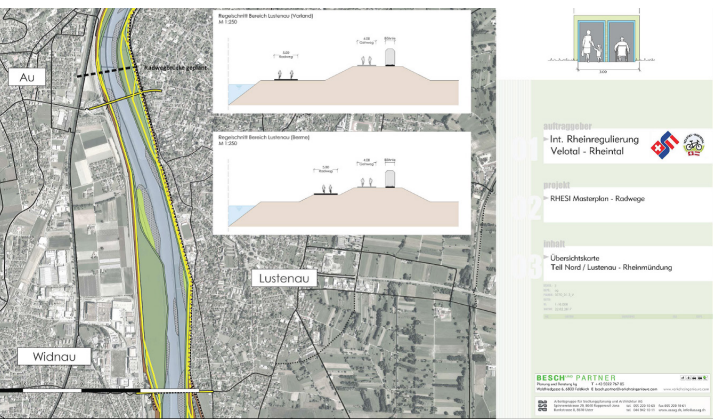
## Velotal

Das Velotal-Rheintal-Projektteam bearbeitete 2017 an sechs gemeinsamen Sitzungen und weiteren bilateralen Treffen hauptsächlich folgende Themenschwerpunkte:

### Bestandeszählung des grenzüberschreitenden Radverkehrs

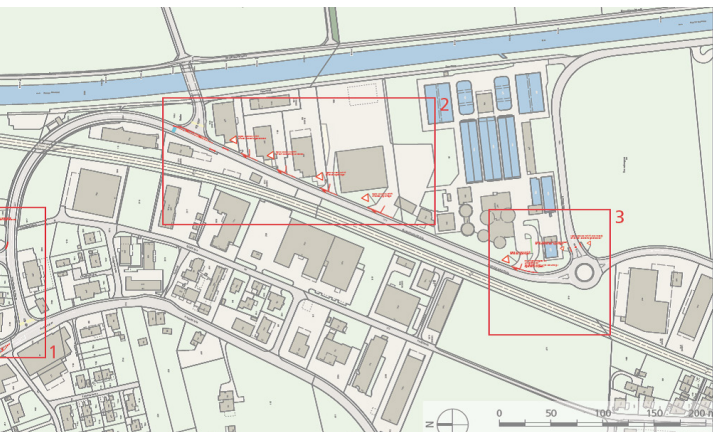
Es wurde eine Radverkehrserhebung für alle 12 Grenzübertritte von Österreich in die Schweiz durchgeführt. Am 6. März 2017 informierten Landesrat Johannes Rauch und Reto Friedauer an einer Pressekonzferenz über die durchgeführten Verkehrszählungen.

Das Ergebnis zeigt: Im Grenzgebiet zwischen dem St. Galler und dem Vorarlberger Rheintal wird bereits fleissig geradelt. Immerhin 8% aller grenzüberschreitenden Fahrten werden mit dem Fahrrad zurückgelegt. Dabei fällt auf, dass besonders gut ausgebaute Übergänge im Norden genutzt werden. Die Untersuchungen zeigen aber auch, dass das Potenzial noch sehr gross ist. Gute Radinfrastruktur führt zu mehr Radverkehr. Diese zu optimieren ist eines der Ziele grenzüberschreitenden Agglomerationsprogramm.



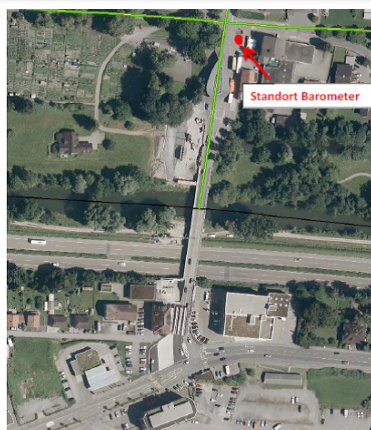
### RHESI Masterplan Radwege

Die Arbeiten zum Masterplan Radwege RHESI wurden abgeschlossen und fliessen in das generelle Projekt RHESI ein. In der nächsten Projektphase von RHESI (Auflage- und Detailprojekt, ab 2018) werden die Radwege weiter ausgearbeitet. Vorgesehen sind Gespräche mit den betroffenen Gemeinden.



### SFS Erschliessungsstudie für Arbeitspendler in Heerbrugg/Widnau

Zusammen mit den Unternehmen, den betroffenen Gemeinden und der kantonalen Fachstelle wurden verschiedene Optimierungsmöglichkeiten der Radinfrastruktur analysiert und Sofortmassnahmen ausgelöst.



### Vorbereitung Radbarometer St. Margrethen / Höchst

Die Arbeiten für den Radbarometer im „Velotal“-Design am Grenzübergang Höchst / St. Margrethen sind in Planung. Am 24. Juni 2018 wird der Barometer, zusammen mit den neuen, fertiggestellten Radinfrastrukturen eröffnet.



### Eventbike Velotal-Rheintal

Ein multifunktionales Cargo-Eventbike im „Velotal“-Design steht ab 2018 für Veranstaltungen der Gemeinden oder interessierte Institutionen mit Bezug zur Mobilität oder für punktuelle Aktionen von Velotal-Rheintal zur Verfügung. Damit ist ein flexibler „Marktstand“ verfügbar, um Öffentlichkeitsarbeit vor Ort zu betreiben.



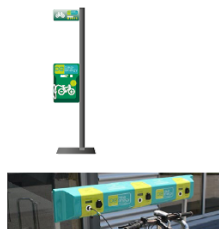
#### Modellbeschreibungen im Detail und Kontaktadressen:

Im Land Vorarlberg wurde auf Betreiben der Vorarlberger Gemeinden eine Ausschreibung für die Beschaffung von E-Bike-Ladestationen durchgeführt. Auf Basis eines definierten Pflichtenhefts und einer Beurteilung durch eine unabhängige Fachjury wurden zwei unterschiedliche Modelle ausgewählt, die öffentliche Einrichtungen über den ÖkoBeschaffungsService des Umweltverbands der Vorarlberger Gemeinden beziehen können:



#### Modell Stromport ([www.stromport.com](http://www.stromport.com))

- Sicheres Aufbewahren von Ladegeräten
- Laden über Schuko-Steckdose
- kostengünstig (500 – 750 Euro bzw. Franken je nach Modell)
- robust
- entwickelt und hergestellt in Vorarlberg
- Depot ist mit (Fahrrad-)Schloss absperbar
- gut in eine Bügel-Reihe integrierbar
- dezentes Erscheinungsbild („City-tauglich“)
- Radkeller-tauglich (Wandmontage)



#### Modell Bike Energy ([www.bike-energy.com](http://www.bike-energy.com))

- Kosten von 4.000 bis 5.000 Euro bzw. Franken (je nach Modell und Lademöglichkeiten)
- 4 bzw. 3 Steckplätze pro Station (bietet auch die Möglichkeit der Kombination von E-Bike-Ladepunkten und Elektro-Auto-Ladepunkten)
- ermöglicht ein Netzteill-unabhängiges Laden über Adapter-Kabel
- Adapterkabel muss gekauft (ca. 60 Euro pro Stück) bzw. an Ort und Stelle ausgeliehen werden (Konsum-Gutschein)
- ermöglicht relativ schnelles Wiederaufladen
- gute Hitze- und Kälteresistenz
- gut geeignet für personell besetzte Outdoor-Standorte (Gassen Station, Gasthaus, Freibad...)
- ideal für Freizeitanlagen und Ausflugsorte.

### Infoblatt E-Bike Ladestation

Mit Unterstützung des Energieinstituts Vorarlberg wurde ein Infoblatt für E-Bike Ladestationen verfasst. Das Informationsblatt von Velotal-Rheintal kann als Entscheidungsgrundlage für interessierte Firmen, Institutionen oder Private dienen. Es zeigt auf an welchen Standorten und mit welchen Systemen Ladestationen für E-Bikes und Pedelecs installiert werden können.



visjon rheintal

WESEM STÄLLER RHEINTAL



### Von Strategien zu Massnahmen



**Agglomerationsprogramm**

### Vorbereitung Vertiefungsstudien im Hinblick auf Agglomerationsprogramm

Das Velotal-Team hat vorgesehene Vertiefungsarbeiten, Anforderungen an Massnahmenpakete und mögliche Priorisierungen im Bereich Fuss- und Veloverkehr im Hinblick auf das Agglomerationsprogramm vorbereitend aufgearbeitet, damit die notwendigen Arbeiten 2018 gestartet werden können.

## Freiraumplanung

Ziel des Projektes „Freiraum“ ist die Erhaltung, Entwicklung und Vernetzung der grenzübergreifenden Freiräume im Rheintal zu fördern. Mit dem Projekt Freiraum Rheintal wurden konkrete Projektideen (= Projektskizzen) formuliert, die mit den betroffenen bzw. interessierten Gemeinden diskutiert wurden und nun im Sinne von „Quick-Wins“ umgesetzt werden sollen.

Die **Projektskizze Alter Rhein („Diepoldsauer Schleife“)** wurde Ende 2017 von den Gemeinden zur Weiterbearbeitung empfohlen. Im Fokus des Projektes steht die Abstimmung von Natur- und Naherholungsnutzung. Ziel ist, über gemeinsame Nutzungsregeln langfristig in ein grenzüberschreitendes Gebietsmanagement, zu kommen. Beteiligt sind die Gemeinden Diepoldsau, Lustenau, Hohenems, Altach und Mäder.

Gemäss den Inputs der Gemeinden zeigte sich, dass

- auf Gemeindeebene in den letzten Monaten einiges an die Hand genommen wurde und die Anrainergemeinden an den Alten Rhein die teilweise unterschiedlichen Regelungen auf ihrem Gemeindegebiet überprüft und teils angeglichen haben (z. B. Leinenzwang für Hunde, Musikverbot, Überprüfung der Müllentsorgung oder der Reitrouten, Bezeichnung einer Watstelle etc.),
- die Massnahmen bzw. Regelungen zum Teil in Anlehnung an die Praxis der anderen Gemeinden ausgeführt und damit in Teilbereichen eine gewisse Koordination erreicht wurde.

### Ansatzpunkt für ein gemeinsames Projekt

Die Fachvertretungen der Anrainergemeinden sehen, aufbauend auf der bisherigen Zusammenarbeit, folgende Ansatzpunkte für ein gemeinsames Projekt:

- Stärkung der Wahrnehmung als gemeinsamer Lebensraum
- Stärkung der Wahrnehmung als vielfältiger, wertvoller Naturraum
- Lebensraum mit gemeinsamer Geschichte
- gemeinsamer Gesamttraum „Alter Rhein“ als etwas Besonderes, als Marke.



Dabei geht es darum, das Bewusstsein für den Gesamttraum zu wecken und zu schärfen und in den Gemeinden, Verwaltungen und in der Bevölkerung zu verankern.

Aus einer gemeinsamen Wahrnehmung, aus einem gemeinsamen Verständnis für den Gesamttraum können weitere gemeinde- und grenzüberschreitende Projekte und Aktivitäten, bis hin zu einem gemeinsamen Gebietsmanagement wachsen.

Das Projekt soll nicht Selbstzweck sein, sondern den beteiligten Gemeinden und der Bevölkerung einen realen Nutzen bringen. Dieser wird insbesondere gesehen in:

- einem kommunizierbaren, attraktiven Naherholungs- und Freizeitangebot,
- der Verringerung von Konflikten und damit einer wahrnehmbaren Stärkung der Qualitäten und des Naherholungsgenusses,
- einem vertiefenden Austausch von Erfahrungen und damit einem Lerneffekt und Effizienzgewinn.

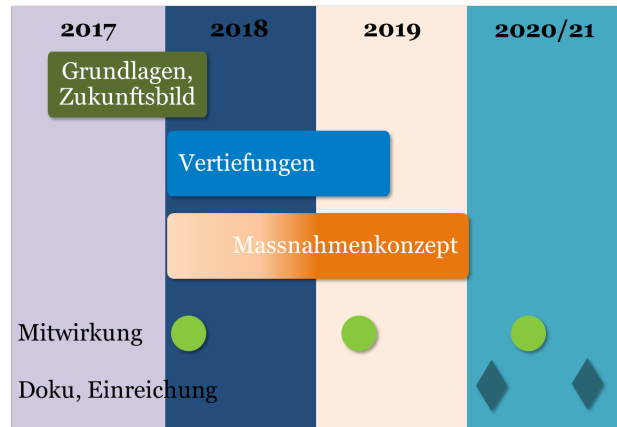
Die Gemeinden, in Zusammenarbeit mit dem Verein Agglomeration Rheintal, beginnen im Frühjahr 2018 mit der Umsetzung des vorliegenden Arbeitsvorschlags. In einem ersten Schritt werden die vorhandenen Informationen / Qualitäten und Angebote zum Gesamtgebiet zusammengetragen und auf einer Übersichtskarte verortet (z. B. Infolyer Alter Rhein).



## Ausblick Erarbeitung Agglomerationsprogramm

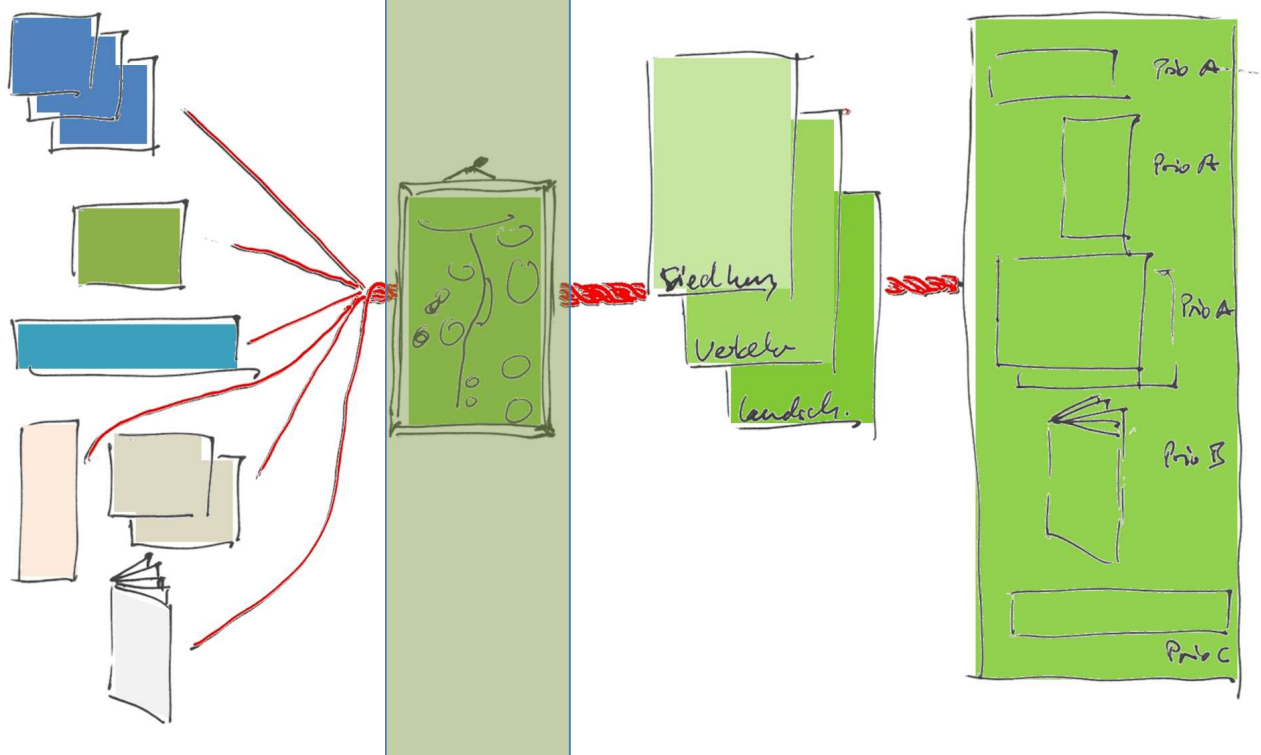
Nach der Erarbeitung des Zukunftsbildes und der Verabschiedung durch die Mitglieder im Mai 2018 werden im Frühjahr 2018 Vertiefungsstudien, insbesondere im Bereich Verkehr, in Auftrag gegeben. Die Grafiken geben einen Überblick über die einzelnen Schritte und den Zeitplan. Wichtig ist, dass die Massnahmen von Beginn weg aufeinander abgestimmt sind und sich im Gesamt-Projekt ein roter Faden durchzieht.

Zeitplan



### Projektschritte

## Analyse best. Einzelplanungen      Zukunftsbild      Strategie      Massnahmen



## Rechnungsabschluss 2017

Die Rechnung 2017 schliesst mit einem Einnahmen-Überschuss von CHF 5'839 ab. Die Projekte Velotal und Freiraum hatten für den Verein Agglomeration Rheintal keine direkten Kostenfolgen, da diese Projekte durch Land, Kanton und teilweise Verein St.Galler Rheintal getragen werden.

	<b>Abschluss 2017</b>		Budget 2017	Rechnung 2017	Bemerkungen Rechnung17
<b>Konto</b>	<b>Einkünfte</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Inhalt</b>			
3000	<b>A</b>	<b>Mitgliederbeiträge gemäss Beschluss VV</b>	120'000	<b>119'200</b>	
	<b>B</b>	<b>Weitere Mittel von Dritten (z.B von TBA, AöV, VSGR, etc.)</b>	100'000	<b>81'895</b>	
3020	1	Beiträge Projekt Velotal	80'000	74'512	Kostenbeiträge Land Vorarlberg, AREG und TBA Kanton SG, VSGR
3030	2	Beiträge Projekt Freiraum	20'000	7'383	Kostenbeiträge Land Vorarlberg und AREG Kanton SG
	<b>Total zur Verfügung stehender Betrag</b>		<b>220'000</b>	<b>201'095</b>	
	<b>Ausgaben</b>				
	<b>C</b>	<b>Erarbeitung Aggloprogramm, Konzept- und Grundlagestudien</b>			
4001	1	Erarbeitung und Koordination Aggloprogramm	70'000	73'846	Verrechnung an betreffende Gemeinden
	2	Vertiefungsstudien - Variantenstudien			
	3	Reserve für Zusatzaufgaben			
	4	<i>Zwischensumme</i>	<i>70'000</i>	<i>73'846</i>	
	<b>D</b>	<b>Projekte</b>			
4101	1	Projekt Velotal	80'000	73'753	Abrechnung erfolgt direkt via Land/Kanton
4103	2	Projekt Freiraum (Koordination Teilprojekte)	20'000	7'383	
	3				
	4	<i>Zwischensumme</i>	<i>100'000</i>	<i>81'136</i>	
	<b>E</b>	<b>Monitoring und Controlling</b>			
	<b>F</b>	<b>Verwaltung / Betrieb / Neben- und Druckkosten</b>			
5001	1	Projektleitung (durch Verein St. Galler Rheintal)	20'000	20'000	2017: inklusive Kosten Vereinsgründung 2016 (3'600)
5821	2	Nebenkosten (Druckkosten, Sitzungszimmer, Spesen usw.)	5'000	5'688	
5821	3	Druckkosten Bericht/e			Website CHF 12'218 Logo: CHF 3'969
5900	4	Kommunikation (Website, Fotos, Medienarbeit, div.)	15'000	14'621	
		<i>Zwischensumme</i>	<i>40'000</i>	<i>40'309</i>	
5999	<b>G</b>	<b>Unvorhergesehenes (Ausgleich)</b>	<i>10'000</i>	<i>-35</i>	Bankspesen und Währungsdifferenz
	<b>Total Ausgaben</b>		<b>220'000</b>	<b>195'257</b>	
	Einnahmenüberschuss per 31.12.2017		0	<b>5'838</b>	
	Entwicklung Eigenkapital				

# Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission

**Geschäftsprüfungskommission** des Vereins Agglomeration Rheintal

---

**Bericht der Kontrollstelle** an die Delegiertenversammlung  
des Vereins Agglomeration Rheintal

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung für das Rechnungsjahr 2017 kontrolliert.

Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung. Ferner beurteilten wir die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Bestimmungen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir folgenden Antrag:

Die Jahresrechnung 2017 des Vereins Agglomeration Rheintal sei zu genehmigen.

Rebstein, 12. März 2018

Die Kontrollstelle



Karin Ryffel



Adrian Knechtle

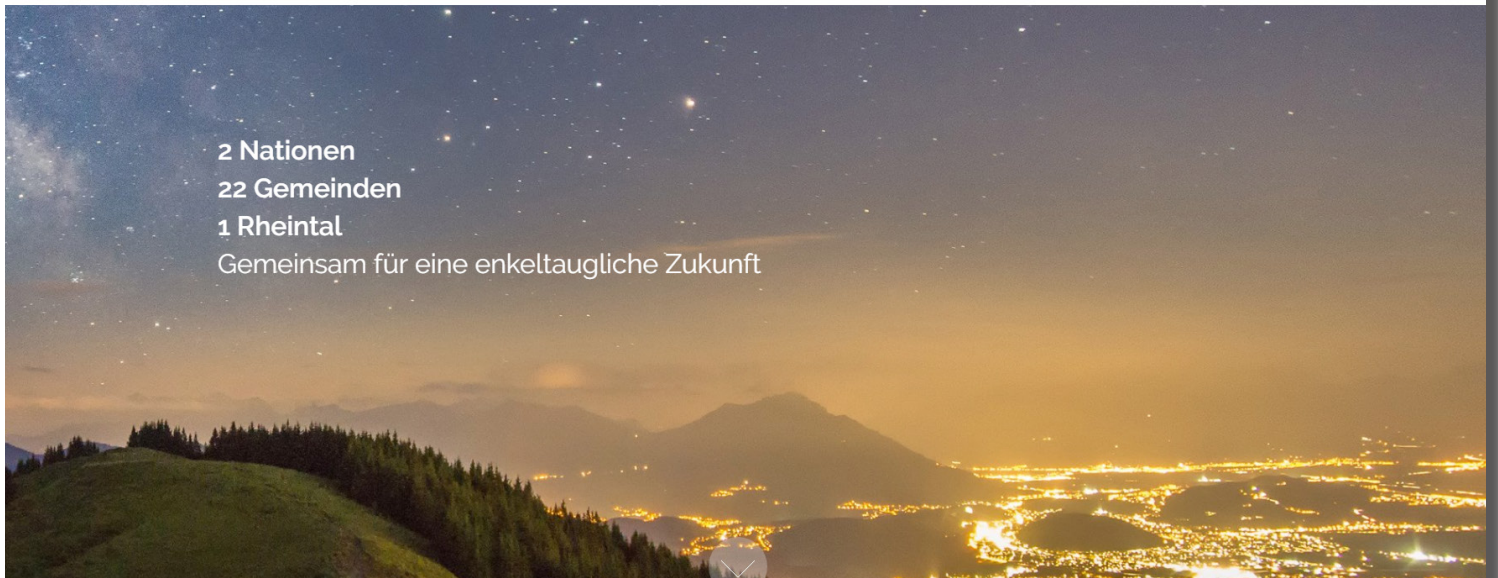
## Information - Kommunikation

Weitere Informationen zu den Projekten (z.B. Velotal-Rheintal oder Freiraum Rheintal) und Tätigkeiten des Vereins Agglomeration Rheintal finden sich unter [www.agglomeration-rheintal.org](http://www.agglomeration-rheintal.org)



Agglomerationsprogramm Organisation Projekte

Aktuell Downloads Kontakt



## Zuständigkeiten

Vorstand VAR	Funktion	Personen
Vertreter Gemeinden St. Galler Rheintal	Präsident	Reto Friedauer, St.Margrethen
Vertreter Gemeinden St. Galler Rheintal		Ruedi Mattle, Altstätten
Vertreter Gemeinden Vorarlberger Rheintal	Vize-Präsident	Rainer Siegele, Mäder
Vertreter Gemeinden Vorarlberger Rheintal		Kurt Fischer, Lustenau
Kanton St.Gallen		Ueli Strauss, Leiter Amt für Raumentwicklung und Geoinformation (AREG)
Land Vorarlberg		Raimund Fend, Leiter Abteilung Raumplanung und Baurecht
Beisitz: Projektteam	beratend	Sabina Danczul Andreas Mathieu Stefan Obkircher Sabina Saggioro Alma Sartoris

### Impressum:

Verein Agglomeration Rheintal | ri.nova Impulszentrum Alte Landstrasse 106 | 9445 Rebstein | Schweiz  
T +41 (0) 71 722 95 52 | [sabina.saggioro@rheintal.com](mailto:sabina.saggioro@rheintal.com) | [www.agglomeration-rheintal.org](http://www.agglomeration-rheintal.org)